

Der Glaube an die Vorsehung.

Der göttliche Heiland versichert uns mit trostreichen Worten, daß der himmlische Vater alles zu unserem Besten anordne und mit väterlicher Liebe um uns besorgt sei. Der Christ soll diese Lehre nicht bloß glauben, sondern auch in den Freuden und Leiden seines täglichen Lebens beherzigen und auf sich selber anwenden. Er soll das ganze irdische Leben im Geiste des Glaubens auffassen, in allen Ereignissen die Hand des Herrn erkennen, ihre Winke befolgen, für ihre Gaben dankbar sein, ihre Züchtigungen ergehen und vertrauensvoll annehmen. Dann wird er in jeder Lage, selbst im größten Unglücke, die ruhige Fassung, selbst freudigen Mut jederzeit bewahren. Die Christen würden unzählige Leiden leichter ertragen, wenn sie den Glauben an die Vorsehung nicht als vergrabenes Talent in sich herumtragen würden. Viele wären nicht untergegangen in Kleinmut und Verzweiflung, wenn sie nicht vorher diesen so trostreichen Glauben verloren hätten. Eltern sollen jede Gelegenheit benutzen, um die Lehre von der Vorsehung, durch welche das wechselvolle Erdenleben mit dem Schimmer himmlischen Trostes verklärt wird, ihren Kindern recht tief und unauslöschlich einzuprägen.